Fortbildung Projektmanagement für Berater/innen und JuFos

Am Samstag, 18.6. organisierte die Firma Micromata einen von Katharina Friesen geleiteten und durch Sandra Wilhelm und Alexander Podlich unterstützten Workshop, der uns einen Einblick in die Methoden des Prozessmanagements geben sollte.

Die 25 Teilnehmer, darunter 12 Jugendliche, lernten wie agiles Projektmanagement funktioniert. Dazu passten wir in einer wichtigen Diskussion das Scrum – Modell an unsere Bedürfnisse an:

In einer ersten Ebene sind Product-Owner und Team identisch und der Scrum-Master ist der Betreuer des Teams. In einer zweiten Ebene tritt das Schüler-Team erneut als Product-Owner auf, das Projektteam dieser Ebene besteht aber aus den anderen Betreuern, die helfend und unterstützend tätig sind und vom Scrum-Master ebenfalls betreut und in die erste Ebene eingebunden werden.

Dazu ergaben sich Fragestellungen, die wir bald in einem neuen Workshop für alle Mitarbeiter klären wollen:

- Was ist die Aufgabe eines Projektbetreuers, eines Mentors?
- Wie bauen wir die Kommunikationsstrukturen auf?
- Pragmatische Entscheidungen muss das Team direkt regeln können
- Bei der Struktur müssen sowohl Kenntnisse und Erfahrungen der Betreuer berücksichtig werden
- Die pädagogischen Konzepte des SFN müssen dabei im Vordergrund stehen.

Viele der Scrum – Konzepte setzen wir schon seit langem ein:

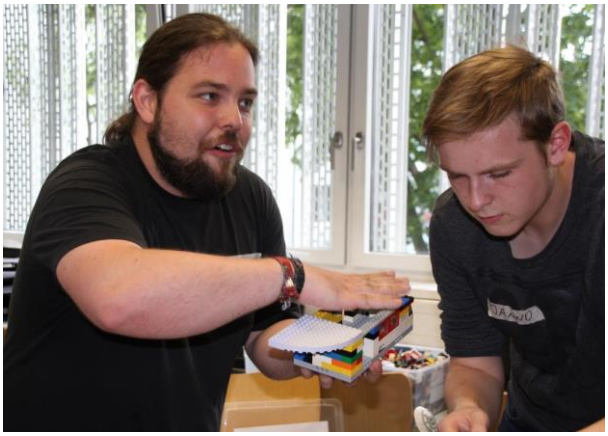
- Das Organisations- und Bestell – Kanban,

- die teaminternen Planungen für 2 Wochen, 2 Monate, für das Gesamtprojekt,
- die Vorbesprechung zu Beginn eines Arbeitstages (Was habt ihr heute vor? Wie wollt ihr es organisieren, strukturieren?),
- die Zeitleiste für ein JuFo – Projekt.

Nach der Einführung und der Grundsatzdiskussion gab es das Mittagsbüffet (verschiedene Suppen, Salate, Würstchen, belegte Brötchen).

Und dann wurden drei Durchgänge am Aufbau einer Lego-Stadt das Projektmanagement in verschiedenen Phasen und vielen Rückkopplungen geübt:

LEGO
LEGO



Unser Fazit:

Vieles machen wir schon so, insbesondere erfahrene und engagierte Betreuer. Wir müssen unsere Kommunikationsstruktur verbessern, damit auch andere Mitarbeiter besser eingebunden und fortgebildet werden.

Insbesondere unser Wachstum in den letzten Jahren hat wie auch bei Firmen oft ähnlich auftretend dazu geführt, dass wir unsere internen Strukturen hinterfragen und festigen müssen. Dazu hat der Workshop viele Anregungen aufgezeigt.

Für mich persönlich war auch interessant, dass ganz ähnliche Verfahren auch im Unterricht beim projektorientierten eigenständigen Lernen erfolgreich eingesetzt werden (sollten).

Um 17 Uhr war dann ein anregender Tag beendet.

Danke an die drei Mitarbeiter von Micromata für diesen Workshop.

KP Haupt